

Streitpunkt Pflegekosten

Gesundheitsdirektorin Susanne Schaffner debattierte mit Vertretern von Gemeinden, Heimen und Spitex über die stetig steigenden Kosten.

Melissa Burkhard

Steigende Kosten, Fachkräftemangel und Finanzierungslücken: Die Pflegefinanzierung treibt Heime, Spitex und Behörden um und sorgt immer wieder für Spannungen zwischen den unterschiedlichen Akteuren.

Der Spitex Verband Kanton Solothurn (SVKS) und die Gemeinschaft Solothurnischer Alters- und Pflegeheime (GSA) luden deshalb Branchenvertreter und Interessierte zu einem Informationsanlass mit Podiumsdiskussion ein.

Peter Eberhard, Leiter des Solothurner Gesundheitsamts, erklärte eingangs im vollen Konzertsaal in Solothurn, wie die Finanzierung der Pflege aufgeteilt ist. Bezahlt werden die erbrachten Leistungen von den Krankenkassen und den Patientinnen und Patienten. Das, was übrig bleibt – die sogenannten Restkosten –, müssen die Gemeinden berappen. Genau dieser Teil war insbesondere in der stationären Pflege in den letzten Jahren massiv gestiegen: von rund 50 Millionen Franken im Jahr 2020 auf 90 Millionen im Jahr 2025. Damit die Versorgung künftig sichergestellt ist, besteht Handlungsbedarf, so Eberhard: «Wir müssen das Thema anpacken – und zwar dringend.»

Angespanntes Verhältnis wegen «Zweijahreslücke»

Anschliessend diskutierte Moderator Alain Röllin mit Gesundheitsdirektorin Susanne Schaffner, Andreas Siegrist von der GSA, der Geschäftsführerin



Diskutierten zu den steigenden Pflegekosten (v.l.): Fabian Gloor (Vorstand VSEG), Mili Marti (Spitexverband), Alain Röllin (Moderation), Susanne Schaffner (Gesundheitsdirektorin) und Andreas Siegrist (Vorstand GSA).
Bild: José R. Martinez

des Solothurner Spitex Verbands, Mili Marti, und Fabian Gloor. Gloor ist Gemeindepräsident von Oensingen und Vorstandsmitglied des Einwohnergemeinerverbandes (VSEG).

Moderator Röllin brachte gleich zu Beginn das heisse Eisen zur Diskussion: die von den Heimen angeprangerte sogenannte «Zweijahreslücke». Für die Berechnung der Höchsttaxen bei der Pflege werden in Solothurn die Zahlen von vor zwei Jahren herangezogen. Für die Taxen 2026 also jene von 2024. Die Teuerung wird somit stets verzögert abgebildet. Für die Heime ein Problem, denn sie bleiben auf den Mehrkosten sitzen. Ende 2025 war der Streit

um die Pflgetarife eskaliert: Mehrere Alters- und Pflegeheime verklagten den Kanton.

Regierungsrätin Susanne Schaffner verteidigte das System – es stütze sich auf die aktuellsten verlässlichen Zahlen, zu dem könne die Teuerung berücksichtigt werden. Die Spitex konnte mit dem VSEG fürs Jahr 2026 einen Kompromiss finden, den Heimen gelang dies nicht.

«Ohne Druck passiert nichts»

Es sei das gute Recht der Institutionen, sich zu wehren, sagte Andreas Siegrist: «Man hatte das Gefühl, dass ohne Druck nichts passiert.» 80 Prozent der Heime im Kanton seien defizitär. Diese Unterdeckung verhin-

dere Investitionen und erzeuge Druck beim Personal – das habe langfristig Auswirkungen.

Auch bei der Spitex reichten die ausgehandelten Mittel nicht überall, sagte Mili Marti. Es brauche neue Modelle für die Finanzierung. Sie schlug unter anderem vor, mit Vorschüssen zu arbeiten. Wenn die Tarife angepasst würden, müsse auch die Wirtschaftlichkeit bedacht werden, sagte Fabian Gloor: «Die Zweijahreslücke löst nicht alle Probleme.»

Wie wird man denn effizienter?

Apropos Wirtschaftlichkeit: Geht es um die Pflegekosten,

«Wir müssen das Thema anpacken und zwar dringend.»



Peter Eberhard
Leiter Gesundheitsamt

wird oft von Effizienzsteigerung gesprochen. «Wie stellt man sich das vor?», wollte Moderator Röllin von den Anwesenden wissen. Die Gemeinden hätten nicht Einblick in alle Daten, bemängelte Fabian Gloor: «Das würde uns helfen, am richtigen Ort Druck zu machen.»

Mili Marti gab zu bedenken, dass 85 Prozent der Betriebskosten bei der Spitex Personalkosten sind. Auch bei den Heimen schlägt dies zu Buche. Die Löhne seien erhöht worden, um konkurrenzfähig zu bleiben, sagte Andreas Siegrist: «Wir müssen den Pflegejob attraktiver machen und das kostet.» Mit Massnahmen gegen Food-

gen mit den Energieversorgern sei es aber bereits gelungen, die Betriebskosten zu senken.

Gesundheitsdirektorin Susanne Schaffner forderte die Pflegeinstitutionen auf, Synergien zu nutzen. In den Regionen sollten Alters- und Pflegeheime etwa stärker zusammenarbeiten. Weiter sei es ein grosses Anliegen des Kantons, die Patienten «zu steuern», sodass sie am richtigen Ort, von den richtigen Personen betreut werden.

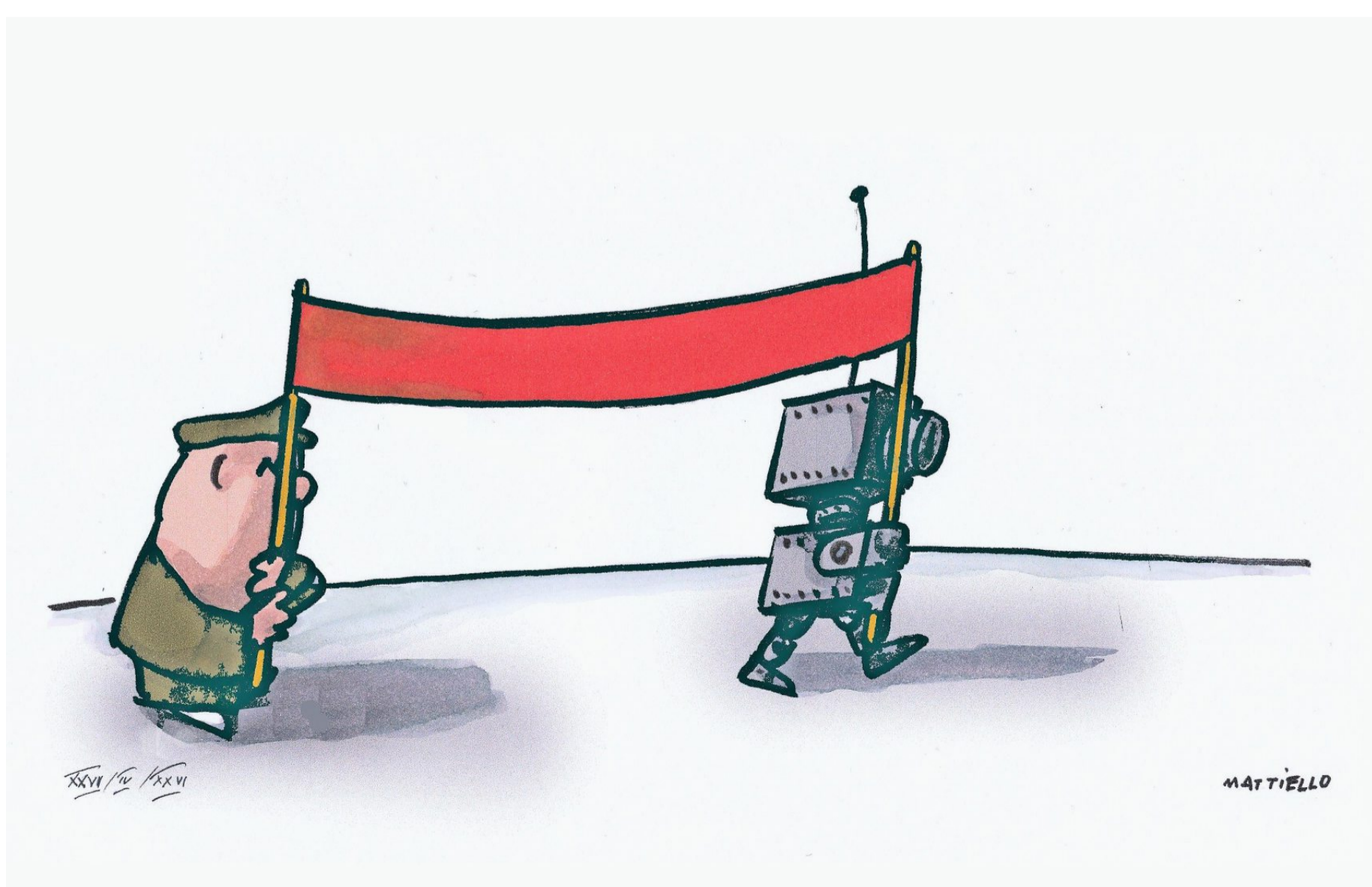
Einheitliche Finanzierung verspricht Hoffnung

Mit der einheitlichen Finanzierung von ambulanten und stationären Leistungen (EFAS) wird sich ab 2032 Grundlegendes in der Pflegefinanzierung ändern. Das System der Restkostenfinanzierung fällt weg. Die Gemeinden werden dadurch entlastet.

Fabian Gloor sieht in EFAS denn auch eine Chance: Es führe dazu, dass die ambulante und die stationäre Pflege stärker zusammengedacht werden. Man müsse die Zeit bis zur Einführung nutzen, um die «Ambulantisierung» voranzutreiben, sagte Susanne Schaffner. Ziel des Kantons sei es, dass Menschen länger zu Hause bleiben können.

Ein Bild wurde in der Runde immer wieder bemüht: das des Ruderboots. Man müsse gemeinsam und im selben Takt rudern, um ans Ziel zu kommen. An diesem Abend wurde klar: Der Wille bei Institutionen, Gemeinden, Spitex und Kanton ist da. Nur der Weg dahin dürfte alles andere als leicht sein.

Mattiello



Gratulationen

Kurt Hagmann-Fragner (Däniken) feiert heute an der Stegmattstrasse 21 seinen 93. Geburtstag. Die Gemeinde Däniken gratuliert Herrn Kurt Hagmann-Fragner ganz herzlich und wünscht viel Glück, beste Gesundheit sowie ein sonniges Geburtstagsfest im Kreise der Familie und Freunde. (mgt)

Irene Hänsl-Keller (Däniken) feiert heute an der Wolfackerstrasse 9 ihren 94. Geburtstag. Die Gemeinde Däniken gratuliert Frau Irene Hänsl-Keller ganz herzlich und wünscht viel Glück, beste Gesundheit sowie ein sonniges Geburtstagsfest im Kreise der Familie und Freunde. (mgt)

Annemarie Rehra-Ryf (Däniken) feiert morgen Sonntag an der Eicherstrasse 6 ihren 80. Geburtstag. Die Gemeinde Däniken gratuliert Frau Annemarie Rehra-Ryf ganz herzlich und wünscht viel Glück, beste Gesundheit sowie ein sonniges Geburtstagsfest im Kreise der Familie und Freunde. (mgt)

Walter Pauli (Biberist) feiert heute an der Moosstrasse 2 seinen 92. Geburtstag. Wir gratulieren recht herzlich und wünschen ihm einen schönen Tag und weiterhin alles Gute. (mgt)